



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

Hamburg, 01.03.2023

Dringlichkeitsaktion 05/23 – **SÜDSUDAN / KENIA: Morris Mabior Awikjok Bak,**
„Verschwindenlassen“, drohende Folter



Südsudan: 10,8 Mio. Einwohner auf 619.745 km² Fläche, BSP/Einw. 650 \$ (2012), Bevölkerung: rd. 200 Ethnien, v.a. nilotische Völker (Dinka, Nuer, Schilluk, Azande, Toposa, Bari), Religion: indigene Religionen, Christen. Der Südsudan hat das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert, nicht jedoch den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte*.



Am 4. Februar 2023 wurde Augenzeug*innen zufolge **Morris Mabior Awikjok Bak**, ein südsudanesischer Regierungskritiker, in der kenianischen Hauptstadt Nairobi an seinem Wohnort attackiert und willkürlich von bewaffneten Sicherheitskräften Kenias und einem mutmaßlichen Zivilisten aus dem Südsudan festgenommen. Seine Frau wurde ebenfalls geschlagen.

Amnesty International (AI) hat Grund zur Annahme, dass Morris Mabior Awikjok Bak in die südsudanesische Hauptstadt Juba gebracht wurde. Er soll dort am 5. oder 6. Februar angekommen und in eine als „Blue House“ bekannte Hafteinrichtung des Nationalen Sicherheitsdienstes (NSS) gebracht worden sein.

Nach Angaben seiner Familienangehörigen wird Morris Mabior Awikjok Bak dort ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten. Die Inhaftierung ohne Kontakt zur Außenwelt begünstigt Folter und andere Formen der Misshandlung sowie „Verschwindenlassen“. Diese Form der Inhaftierung selbst kann auch Folter oder eine andere Form der Misshandlung darstellen.

Morris Mabior Awikjok Bak ist ein Menschenrechtsverteidiger und Leiter der zivilgesellschaftlichen Organisation Youth Alliance Network. Er arbeitete als Lehrer und ist ehemaliger Generalsekretär einer Arbeitervereinigung in Südsudan. Der Aktivist ist bekannt für seine Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen durch den Geheimdienst NSS. Mabior Awikjok hat sich für Sanktionen gegen einzelne hochrangige Mitarbeiter des NSS eingesetzt, die für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich sein sollen.

Der Menschenrechtsverteidiger hat auch verschiedene von der Regierung begangene Menschenrechtsverletzungen dokumentiert. Ein Beispiel dafür sind die Vorfälle in Rualbet Payam im Jahr 2022, wo Frauen vergewaltigt und viele junge Männer gefoltert und getötet wurden. Er hat auch auf die mutmaßliche Rolle des NSS am Ausbruch von Konflikten zwischen den Gemeinschaften im Bundesstaat Jonglei im Südsudan aufmerksam gemacht und darüber berichtet.

Die südsudanesischen Behörden haben laut AI bereits in der Vergangenheit rechtswidrige Überwachungsmaßnahmen angewandt, um südsudanesische Dissident*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen, die den Südsudan in Richtung Kenia verlassen haben, zu verfolgen, willkürlich zu inhaftieren oder verschwinden zu lassen.

Kritiker*innen werden rechtswidrig in den Südsudan zurückgeführt, wo sie durch den NSS an mehreren Orten willkürlich und im Geheimen festgehalten und zuweilen gefoltert und anderweitig misshandelt werden. Einige von ihnen wurden später außergerichtlich hingerichtet.

Daher befindet sich Morris Mabior Awikjok Bak in akuter Lebensgefahr.

Human Rights Watch beklagt, dass sich auch die Regierung Kenias bisher nicht zur Entführung geäußert hat.



Bitte unterschreiben Sie die Briefe an die Präsidenten der Republik Südsudan und der Republik Kenia senden Sie die Appelle an die Botschaften in Berlin. Die unterschriftfertigen Briefe können wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto, Luftpost, je 1,10 EUR, nach Berlin 0,85 EUR). *Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 31.03.2023.*

[Fax-Nr. der Botschaft des **Südsudan**: 030/206445 919, S.E. Herrn Andrew Makur Madol Yor, Botschaftsrat (Geschäftsträger a.i.); E-Mail: info@embassy-southsudan.de

Fax-Nr. der Botschaft von **Kenia**: 030/206445919, S.E. Herrn Thomas Boniface Amolo; E-Mail: office@kenyaembassy-berlin.de]



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

Hamburg, 01.03.2023

Dringlichkeitsaktion 06/23 – **HONDURAS:** *Aly Magdalena Domínguez Ramos u.a.*

Mord, Sorge um Sicherheit



Honduras: 7,1 Mio. Einwohner auf 112.492 km² Fläche, BSP/Einw. 2070 \$ (2012), Bevölkerung: 90% Mestizen, 7% Indianer, 2% Schwarze, 1% Weiße, Religion: 80% Katholiken, Minderheiten von Anglikanern, Baptisten u.a.; unabhängig seit 1838. Honduras hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* sowie das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Die beiden Umweltschützer **Aly Magdalena Domínguez Ramos** und **Jairo Bonilla Ayala** wurden am 7. Januar 2023 in Guapinol, einer Gemeinde im Departamento Colón im Norden von Honduras, tot aufgefunden. Nach Angaben ihrer Familienangehörigen wurden sie von Unbekannten erschossen. Die beiden Männer hatten sich laut Amnesty International (AI) gegen eine Eisenerzmine in Guapinol engagiert.

In Folge der Ermordung besteht Anlass zu großer Sorge auch um ihre Angehörigen sowie weitere Personen in der Gemeinde Guapinol und um die Mitglieder der Umweltorganisation CMDBCP (Comité Municipal para la Defensa de Bienes Comunes y Públicos). Die CMDBCP berichtete, dass Aly Magdalena Domínguez Ramos und Jairo Bonilla Ayala erschossen wurden, als sie sich mit einem Moped auf dem Heimweg von der Arbeit befanden.

Die Einwohner*innen von Guapinol und anderen Gemeinden des Bezirks Tocoa sind immer wieder derartigen Angriffen ausgesetzt. In diesem Zusammenhang waren zuvor bereits die „Guapinol Acht“, acht Umweltschützer*innen des Guapinol-Flusses, willkürlich inhaftiert worden, was weltweit für Aufsehen sorgte. ACAT hatte sich für die Betroffenen mit einer Dringlichkeitsaktion eingesetzt (DA 09/21). Im Februar 2022 wurden sie nach über zwei Jahre willkürlicher Untersuchungshaft freigelassen.

In der CMDBCP in Tocoa im Norden von Honduras sind mehrere Gruppen zusammengeschlossen, darunter Gemeinden, Kirchen und lokale Organisationen, die sich für Land- und Umweltrechte einsetzen. Sie engagieren sich friedlich seit 2015 gegen die Vergabe zweier Betriebslizenzen an die Bergbaugesellschaft Inversiones Los Pinares (ILP) ein. Die Bergbaugesellschaft ist im Nationalpark Carlos Escalera, früher als Montaña de Botaderos bekannt, tätig.

Seit 2018 wurden Mitglieder der Organisation CMDBCP in mindestens zwei Verfahren strafrechtlich verfolgt, weil sie die Flüsse Guapinol und San Pedro vor den Folgen des Bergbauprojekts schützen wollen. Im Rahmen dieser Verfahren war der nun ermordete Aly Magdalena Domínguez Ramos 2019 zusammen mit anderen Umweltschützer*innen des Guapinol-Flusses zwischenzeitlich in Haft.

Die honduranischen Behörden müssen unverzüglich gründliche und unparteiische Ermittlungen einleiten und angemessenen Schutz für Umweltschützer*innen gewährleisten. Die für die Ermittlungen zuständigen Behörden müssen das Recht der Familien der Menschenrechtler*innen auf Gerechtigkeit, Wahrheit und Wiedergutmachung anerkennen. Außerdem muss ihre Menschenrechtsarbeit als Motiv für das Verbrechen in Betracht gezogen werden.



Bitte schreiben Sie an den Generalstaatsanwalt der Republik Honduras und senden Sie eine Kopie an die Botschafterin in Berlin. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto Luftpost 1,10 EUR; Standardbrief nach Berlin 0,85 EUR). *Bearbeitung möglichst innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 31.03.2023.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/39759712, S.E. Herrn Mauricio Arturo Bueso Chinchilla; Email: embajadahonduras.de@gmail.com]